

denn ein Zinkleitungsverband vergütet?

Die Antworten auf diese und weitere Fragen finden Sie auf den **Seiten 14 und 15**

HINTERGRUND

Zwischen Markt und Staat

Auch das Gesundheitswesen betrifft die aktuelle Grundsatzdebatte über die notwendige Rolle des Staates und die Regulierungsmacht des Marktes. **2**

GESUNDHEITSPOLITIK

Dicke Luft bei Delegierten

Ambitioniert gestartet, bei 3,44 Cent gelangt: Der Punktwert wird morgen in der KV Niedersachsen für Ärger sorgen. **7**

MEDIZIN

Therapie für COPD-Patienten

Der Wert für die Lungenfunktion allein ist nicht allein das entscheidende Kriterium. **12**

WIRTSCHAFT

Erweiterte Nutzung

Auch die Pflegeheime wollen auf die Daten der elektronischen Gesundheitskarte zurückgreifen. **13**

PANORAMA

Streiter für die arme Sau

Schweine sind intelligent und reinlich: Der Verein „Schweinefreunde“ will das Image der Schweine aufpolieren. **19**

ÄRZTE & ZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service:	Verlag:
Tel.: (061 02) 50 60	Tel.: (061 02) 50 60
Fax: (061 02) 50 61 77	Fax: (061 02) 50 61 23
Redaktion:	Internet:
Tel.: (061 02) 50 60	E-mail: info@aerztezeitung.de
Fax: (061 02) 5 88 70	Web: www.aerztezeitung.de
(061 02) 5 87 40	Paßwort: arzonline

Zs.B
2609/x
ZB MED

Das sind Ergebnisse einer schriftlichen Umfrage der Brendan-Schmittmann-Stiftung des NAV-Virchowbundes zur Arbeitsbelastung und Berufszufriedenheit niedergelassener Ärzte, basierend auf 820 Antworten.

Nahezu unabhängig von der Größe ihrer Praxis wollen die Kollegen weniger arbeiten. Im Schnitt beträgt die tägliche Arbeitszeit 10,5 Stunden, lieber wären den Ärzten 8,2 Stunden. Hoch belastet ist rund ein Viertel der Vertrags-

ärzte, die zwölf und mehr Stunden am Tag arbeiten.

Überraschend dabei ist, daß die Zuwendung zum einzelnen Patienten nicht bei steigender Praxisgröße sinkt. Die Kontaktdauer liegt – ziemlich unabhängig davon, wie viele Kranke ein Arzt am Tag behandelt – zwischen knapp zwölf und 13,7 Minuten. Die sogenannte Fünf-Minuten-Medizin er-

und Wirk der Mein auch in Z werteb Leb Und da die Knoch der Mediz det und 8 gen, für p wenig ben.

Barmer setzt bei ihrem Vertrag auf Steuerungseffekt

KÖLN (iss). Am Hausarztvertrag der Barmer nehmen inzwischen 630 000 Versicherte, 30 000 Hausärzte und 17 000 Apotheker teil. Das berichtet Joachim Stamm, Leiter der Vertragsabteilung bei der Barmer in Köln. Die Barmer sehe eine große Steuerungsmöglichkeit durch den Hausarztvertrag, sagte er. Schließlich würden Hausärzte 47 Prozent aller veranlaßten Leistungen bei der Barmer auslösen. Das entspreche 3,88 Milliarden Euro. Auf Hausärzte entfielen 65 Prozent aller Arzneimittel-Verordnungen, 27 Prozent der Krankenhauseinweisungen und 50 Prozent der Fahrtkosten.

Außer dem landesweiten Hausarztvertrag hatte die größte deutsche Kasse 67 schon weitere Integrationsverträge unterzeichnet. „80 Projekte sind zudem in der Planungsphase“, so Stamm. Die Anschubfinanzierung von einem Prozent der Gesamtvergütung habe die Barmer bereits in fast allen Regionen ausgeschöpft.

Studien belegen la Hepatitis-B-Impfs

Booster alle zehn Jahre wahrschein

NEU-ISENBURG (eis). 1996 wurde in Deutschland das Impfprogramm für alle Kinder und Jugendlichen gegen Hepatitis B gestartet. Brauchen die damals Geimpften jetzt nach zehn Jahren eine Auffrischung? Wahrscheinlich nicht, denn der Schutz hält länger an, sagt Professor Wolfgang Jilg aus Regensburg.

Aktuelle Studienergebnisse über Antikörper-Titer bei den Impflingen in Deutschland gebe es zwar nicht, hat der Impfexperte vom Institut für Medizinische Mikrobiologie der Universität Regensburg zur „Ärzte Zeitung“ gesagt. Doch nach Untersuchungen in anderen Ländern könne man von 15 Jahren Schutz ausgehen. So war Italien mit seinem Hepatitis-B-Impfprogramm Deutschland vier Jahre voraus. Nach Ergebnissen von Seroprävalenzstudien habe man sich dort gegen eine Auffrischung nach zehn Jahren entschieden, sagte

das Mitgl kommissi Ein lar jetzt auch dokumen 142, 2005 bei 841 nach kor ben, daß im Mittel gegangen Titer ist a der Titer I ter dieser dem eine Zellen u Dieser S von stark nach Auff In Deu wahrsche Booster a den, so J großen I Jugendlic gefordert Impfstatu